

Arlesheim, 4. April 1988

Lieber Herr Dr. Heller,

Es hat sehr lange gedauert, bis ich Ihnen wieder einmal schreibe und meinen Brief verdanke, den Sie mir noch vor Weihnachten geschickt habe. Ich hoffte noch, vor Ostern es zu tun, aber Ostern ist eine arbeitsintensive Zeit in liturgischer Hinsicht.

In Sachen P. Günther Schöbel hat sich die Lage etwas beruhigt, wie auch in Sachen Kurt Waldheim. Vermutlich kennen Sie auch das Elaborat, welches die Bruderschaft im Jänner verbreitete und mit dem vor G. Schöbel gewarnt wurde. Nach der Bruderschaft soll die Weihe zwar gültig sein, aber Schöbel sei nirgends inkardiniert, sei ein Clericus vagans, hätte keine Jurisdiktion und hätte mit dieser Weihe automatisch die Suspension a divinis sich zugezogen. Natürlich kein Wort davon, dass die Leute von der Bruderschaft ja alle auch suspendiert sind. Bravin hat in einem Rundbrief dieses Problem angeschnitten, womit der Rundbrief Bravins von der Bruderschaft als perfide Dreckwerferei bezeichnet wurde. Für die Bruderschaft sei das Schlimmste, dass Schöbel während seinem Aufenthalt in Weissbad und 1986 in Saarbrücken als nichtgeeignet für den priesterlichen Dienst eingestuft wurde und jetzt sich dennoch die Weihe erschlichen habe. Da ist offenbar die Bruderschaft unfehlbar..... Kontakt hatte ich mit Schöbel in der Zwischenzeit noch nicht, ausser brieflich, wonach ich erfuhr, dass er Ende Februar im Schneematsch einen Wagen abbruchreif gefahren hat.

Eine weitere, ganz andere Sache: Dank einer grosszügigen Person habe ich die Gelegenheit, am 13. April nach China zu reisen. Wie Sie wissen, hat dort die katholische Kirche um 1956 die Beziehungen zum Vatikan abbrechen müssen, hat eigene Bischöfe gewählt und geweiht und vor allem, sie ist von allen den Destruktionen des Vaticanum II. verschont geblieben bis heute. Der Vatikan bemüht sich zwar krampfhaft um Wiederaufnahme von Beziehungen, Bischöfe aus Deutschland pilgern als päpstliche Sendboten nach Cina, und patriotische Bischöfe werden eingeladen nach Westeuropa. Aber inwieweit ich die Sache studiert habe, wird der Vatikan vorläufig keinen Erfolg haben. In China will man von der patriotischen Vereinigung aus keine Beziehungen aufnehmen, und auch heute noch werden Geistliche, die mit dem Vatikan liebäugeln, verhaftet. Mich interessiert sehr, den kirchlichen Betrieb dort etwas näher anzuschauen und kennenzulernen. Ich habe auch vor, nach Guilin /Kweilin zu fahren. Dort in der Nähe liegt Lingling, wo Bischof Blasius Kurz die Residenz hatte von 1948 bis 1951 als apostolischer Präfekt. Frage: Haben Sie aus dieser Zeit eventuell noch Fotos von Bischof Blasius oder Fotos von Oertlichkeiten (ev. Gebäuden, Kirchen u. Kapellen) aus jener Zeit? Ich weiss nur, dass Sie seinerzeit auch dem Nachlass des Bischofs viele Fotos erhielten, weiss aber auch, dass die Fotos aus China mit Bischof Blasius mehrheitlich aus seiner Zeit in Shansi, bis ca. 1934, datieren. Auch von seiner Zeit in Südafrika/Kokstad, als er apostolischer Vikar war, ist meiner Erinnerung nach nicht viel vorhanden. Es würde mich interessieren, eventuelle Spuren von Bischof Blasius wiederzufinden, falls in der Kulturrevolution nicht alles zusammengeschlagen wurde. Visum habe ich schon bekommen, und Anfang Mai gedenke ich wieder zu Hause zu sein.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie, wie auch Familie Hiller, alles Gute und noch schöne Ostertage!

mit herzlichen Grüssen in Xto.

Felix
Kaplan Felix Jeker